

Rundbrief im Frühjahr 2018

Heim-statt Tschernobyl e.V.
Rechbergstr. 16, 71088 Holzgerlingen

Mit E-Mail Verteiler



Träger des Marion Dönhoff Förderpreises
für Internationale Versöhnung und Verständigung

Tel: 07031-414269
Fax: 07031-414270
kontakt@heimstatt-tschernobyl.org

Liebe Freundinnen und Freunde von Heim-statt Tschernobyl, sehr geehrte Damen und Herren,

Er ist wahrhaftig auferstanden! Bei allem, was uns trennt in Konfessionen, Sprachen, Kulturen, Nationen – staunend stehen wir jedes Jahr neu vor dem Wunder des explodierenden Lebens. Wir Christen verbinden die Freude am Frühling mit der uralten Gewissheit nach einer göttlichen Kraft, die über den Tod hinaus reicht. Ostern ist eine Zäsur. Das Leid ist nicht vergessen. Tschernobyl blutet. Gott stirbt am Kreuz. Blut fließt an vielen Orten unserer Welt. Die Angst aber, die lähmende Verzagtheit des Winters lassen wir im Grab. Ostern ist die Zeit des Aufbruchs: Was sucht Ihr den Lebenden unter den Toten? Wie auch immer Sie zu diesen alten Worten stehen – wir grüßen Sie im Frühjahr 26 unseres Vereins mit der Geschichte vom Engel, der sich lachend auf den Stein setzt und ruft: Fürchte Dich nicht! Hinter den Schneeglöckchen von Drushnaja sehen wir am Horizont die wachsenden Kühltürme des Wahns von Ostrovez. Vor zwei Jahren sollte der erste Kernreaktor ans Netz gehen; nun ist die Inbetriebnahme der 1000 MW-Maschine für Ende 2019 geplant. Ostern hat die Gewalt der römischen Militärmaschinerie nicht aufgehalten.

Wir müssen in diesem Rundbrief erzählen vom vorläufigen Ende unserer vierten Windkraftanlage. Goliath gewinnt? Der Keim von Ostern aber bleibt. Er lebt in Tscherzy, Drushnaja, in Stari-Lepel, in allen Herzen des vergangenen Viertel-Jahrhunderts. Wir wirken weiter an unseren Projekten und Freundschaften.

Die betonierte Gewalt der Kühltürme hätte unseren Verein in den letzten beiden Jahren fast zerrissen. Ostern aber steht auf. Die Frauen vom Grab gehen ihren Weg. Wir laden Sie ein, sie mit uns zu begleiten.

Alternativen in Belarus Gedanken und Ideen von ÖkoBau

„35 Jahre nach Tschernobyl- Nachhaltige Dorfentwicklung in Belarus“

Wie bereits im letzten Rundbrief berichtet, möchten wir gemeinsam mit der Bevölkerung und den zuständigen Behörden ein Konzept für unsere zukünftigen Aufgaben erarbeiten. Was brauchen unsere Siedlungen und deren unmittelbare Umgebung, um auch noch 35 Jahre nach Tschernobyl ein attraktives und zukunftsorientiertes „Heim“ zu bieten? Wir möchten Möglichkeiten aufzeigen und Vorbildfunktion für die ländliche Region in Belarus erlangen.

Erste, spannende Gespräche wurden geführt und wir sind an der Ausarbeitung eines Fragebogens für die Bevölkerung. Insbesondere die Kreisverwaltung Lepel zeigt sich sehr interessiert und wir hoffen, dass wir schon im nächsten Rundbrief erste Ergebnisse präsentieren können.

Windenergienutzung in Belarus

Heim-statt-Tschernobyl hat zusammen mit seinem belarussischen Partner ÖkoBau (ehemals ÖkoDom) in den Jahren 2000 und 2002 die ersten Windenergieanlagen (WEA) in unserem ersten Umsiedlungsdorf Drushnaja am Narotschsee errichtet. Es waren weithin sichtbare Leuchtturmprojekte gegen die Nutzung der Atomkraft zur Energieerzeugung, die in Belarus nach der Tschernobyl-Katastrophe zur radioaktiven Verseuchung weiter Landesteile führte. Erst 2008 wurden weitere WEA im Grodnoer Gebiet durch eine landwirtschaftliche Kooperative errichtet. Im Jahr 2013 konnte unser Partner ÖkoDomStroi mit Unterstützung von Heim-statt-Tschernobyl und über 100 Darlehensbürgen eine dritte gebrauchte Nordex-WEA anschaffen, in Deutschland abbauen, mit Schwertransporten nach Belarus transportieren und schließlich am Narotschsee aufbauen und in Betrieb nehmen.

Während die erste Pilotanlage ausschließlich auf Spendenbasis und die zweite mit Spenden und einem Zuschuss unserer Bundesregierung errichtet wurden, musste sich die 3. WEA aus 2013 von Anfang an wirtschaftlich selbst tragen. Das ist bis heute erfolgreich gelungen; so konnte ÖkoDomStroi aus den garantierten Einspeisevergütungen für den erzeugten Ökostrom das Darlehen der GLS-Bank bereits vollständig tilgen und die Bank alle Bürgen aus ihrer Haftung entlassen.

Doch seitdem haben sich die vom Staat Belarus festgelegten Bedingungen für die Windenergienutzung aus der Sicht von kleinen Anbietern erheblich verschlechtert (wie übrigens auch in Deutschland). So plante unser Partner ÖkoDomStroi mit uns die Anschaffung und Errichtung einer 4. WEA. Wir hatten bereits eine gebrauchte 600 kW Micon-Anlage gefunden und der Kaufvertrag war fertig verhandelt, da kam Ende 2015 ein Erlass vom Präsidenten, dass mit sofortiger Wirkung nur noch neue WEA in Belarus eine sog. Quote mit staatlich festgelegter Einspeisevergütung erhalten können. Doch ohne diese Quote wäre ein wirtschaftlicher Betrieb unserer gebrauchten WEA nicht möglich gewesen, so dass dieses Projekt leider abgebrochen werden musste. Offenbar sind bisher auch nur wenige andere Investoren dazu bereit oder in der Lage, neue WEA zu erwerben und in Belarus zu errichten, denn nach Angaben der Auslandshandelskammer Deutschland erhielten nur 5 Betreiber in den drei Jahren 2016 - 2018 eine Quote für neue WEA mit einer Gesamtleistung von lediglich 20 MW - das sind gerade einmal 10 mittelgroße neue Turbinen.

Heim-statt-Tschernobyl bleibt zusammen mit seinen Partnern ÖkoDomStroi und ÖkoBau bei den Erneuerbaren Energien am Ball, allerdings werden wir selbst nicht dazu in der Lage sein, ein neues Windenergieprojekt, das mindestens 2,5 Millionen € (für eine WEA) kosten würde, in Belarus zu verwirklichen. Trotz des neuen Atomkraftwerks Belorusskaja geben wir die Hoffnung nicht auf, denn Belarus wird aufgrund seiner Rohstoffarmut auch weiterhin in Erneuerbare Energien investieren müssen - zumal der Betrieb von Wind-, Solar-, Wasserkraft- und Biogasanlagen im Gegensatz zu fossilen und atomaren Energieträgern keine ausländischen Devisen für Brennstoffe erfordert.

Bericht von unserem Partner ÖkoBau

Im Moment laufen die Vorbereitungen für die Aktivitäten 2018. Es ist diesmal ein „Drushnaja“-Jahr, weil das Camp unter dem Motto „Erhaltung und Verbesserung“ nach Drushnaja kommt. Das nächste große Projekt mit einer Pflanzenkläranlage für unser erstes Umsiedler-Dorf als nachhaltige Infrastrukturverbesserung ist in Planung und Beantragung. Aber auch Lepel wird nicht vergessen – dort wird die Werkstatt für behinderte Menschen weitergebaut. Vor kurzem wurden die Fenster eingebaut und das Gebäude luftdicht gemacht. Der Innenausbau beginnt. Der Außenausbau kann erst anfangen, wenn der schneereiche kalte Winter vorbei ist. Alles freut sich auf die Einweihung im Herbst. Der Winter will uns immer noch beweisen, dass März wie früher ein Wintermonat sei. Gut für eine ertragreiche Schilfernte. Unsere Hallen sind voll. Das Förderprogramm Belarus unterstützt ÖkoDomStroj in seiner Ausgestaltung zum Green-Economy-Unternehmen. Die Windkraftanlagen fahren tüchtig weiter und produzieren ihren Strom, damit unsere Projekte von ÖkoDomStroj und ÖkoBau gut gelingen und getragen werden können. Eine vierte Windkraftanlage konnte noch nicht realisiert werden, weil die Ausschreibungsbedingungen und die Quotenvergabe im Moment nicht passend oder klar sind. Wir geben mit unserem Partner Kindererholungszentrum Nadeshda aber die Hoffnung nicht auf und bleiben dran.

Nach dem Umzug in das neue Büro konnte sich das ÖkoBau-Team darin gut einleben und überwinterte erstmalig im eigenen Haus. Das Haus ist warm und energiesparend, es bietet ausreichend Platz für alle Büro-Mitarbeitende unter deutlich besseren Bedingungen.

Mitgliederversammlung

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung findet **am Sonntag 29. April um 13 Uhr im Ev. Jugendheim Westricherstraße 15 in Lütgendortmund statt**. Interessierte sind herzlich eingeladen. **Wir freuen uns auch über neue Mitgliedschaften!**

Workcamp

Vom 27.7. – 16.8. findet das diesjährige Workcamp statt. Bei diesem Einsatz in Drushnaja geht es darum, die ersten Häuser zu erhalten und die Energiebilanz zu verbessern.

Auch das Gemeinschaftshaus soll wieder in neuem Glanz erstrahlen. Für diese Arbeit suchen wir noch Mitarbeitende. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle in Holzgerlingen. Das Vortreffen findet am Samstag, den 2. Juni 2018, in Holzgerlingen statt. Nähere Auskunft gibt es bei der Anmeldung.

Reise zur Einweihung der Werkstatt für behinderte Menschen

Die Einweihung der Werkstatt für behinderte Menschen in Lepel ist für Freitag, den 7. September 2018 vorgesehen. Im Rahmen einer Besucherreise vom 5. bis 9. September nehmen wir an den Feierlichkeiten teil. Geplant sind außerdem ein Besuch von Drushnaja und eine Stadtbesichtigung in Minsk. Wir fliegen am Mittwoch, den 5.9. von Frankfurt/M nach Minsk und sonntags wieder zurück. Ein Visum ist nicht erforderlich, da fünf Tage Aufenthalt in Belarus visumfrei sind. Weitere Auskunft erteilt Ihnen die Geschäftsstelle.

Dank Ihrer treuen Spendenbereitschaft und Ihrer großzügigen Gaben konnten wir 2017 unseren finanziellen Eigenanteil an der Werkstatt für behinderte Menschen rechtzeitig leisten. Dieser Eigenanteil ist Grundbedingung für die Zuschüsse, die unser Verein Heimstatt Tschernobyl vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit bekommt. Auch 2018 ist bis zur Fertigstellung der Werkstatt ein Eigenanteil zu erbringen. Wir bitten Sie herzlich, uns dabei zu unterstützen und danken Ihnen schon im Voraus.

Und dann können wir uns auch zuversichtlich Joseph von Eichendorffs Frühlingslied anschließen, in dem es heißt:

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen, in Berg und Wald und Strom und Feld.

Den lieben Gott lass ich nur walten, der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd' und Himmel will erhalten. Hat auch mein Sach' aufs Best bestellt.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen von Martin Grub und Marius Kirschner von Herzen frohe Ostern und einen wunderschönen Frühling!

Es grüßen alle, die wir diesen Brief mitgeschrieben haben: Martin Grub, Gero Müller, Kai Gaertner, Juri Suprinowitsch, Bernd Kemper und Christof Schill.

Ihre



Unsere Spendenkonten - Heimstatt Tschernobyl e.V.

Kreissparkasse Böblingen:
GLS Bank Bochum:

IBAN: DE55 6035 0130 0002 3488 87
IBAN: DE53 4306 0967 4053 4541 00

PS: Wir möchten unsere Verwaltungskosten so gering wie möglich halten, deshalb bitten wir Sie um Ihre Mailadresse, damit wir Ihnen in Zukunft den Rundbrief elektronisch zusenden können. Wer sich nicht meldet, erhält ihn wie bisher per Post. Ihre Adresse wird nicht weitergegeben.

Stromwechsel leicht gemacht

EWS ist seit Jahren unser Kooperationspartner. Unser Mitglied Frau Dr. Claudia Burckhardt, (Tel. 0581-75176) zeigt Ihnen gerne den Weg zum persönlichen Atomausstieg durch Stromanbieterwechsel. Der Wechsel ist kostenlos, einfach und schnell. Für jeden Wechsel werden Heimstatt Tschernobyl 20 Euro gutgeschrieben. Es ist also eine gute Gelegenheit, die Schöpfung zu bewahren und unsere Arbeit zu fördern!